

Inhalt

Einleitung	9
------------------	---

I Geschichtsentwürfe

Alfred Gall

Imaginierte Gemeinschaft: Die Versepiik als Medium imaginierender

Vergesellschaftung	13
1. Grundlagen	13
2. Erinnerungskunst und Zukunftsvision: <i>Pan Tadeusz</i> von Adam Mickiewicz .	16
2.1 Ausgangslage	16
2.2 Die Pragmatik der Erinnerungsstruktur	23
3. Versepiik im Kontrast: Kajetan Koźmians konservative Ordnungsutopie in <i>Ziemiaństwo polskie</i>	38
4. Versepiik und Vergesellschaftung – ein Fazit	46

Alfred Gall

Der polnische Messianismus: Sakralisierung als Säkularisierung	48
1. Das Spannungsfeld von Säkularisierung und Sakralisierung in der Moderne	48
2. Der polnische Messianismus: Grundlagen	51
3. Jan Paweł Woronicz's <i>Hymn do Boga</i> und die Theodizee in der Geschichte	52
3.1 Woronicz's <i>Hymn do Boga</i> : Eine Sinngeschichte Polens	55
3.2 Arbeit am Sinn der Geschichte: Theodizee und sakraler Referenzrahmen ...	63
4. Adam Mickiewicz: Von der Theodizee zum Messianismus	64
4.1 Messianismus und Sinngeschichte Polens	65
4.2 Emigration als Pilgerschaft	75
5. Fazit: Messianismus als Verschränkung von Sakralisierung und Säkularisierung	82

Alfred Gall

Erzählter Habitus: Die Erfindung der Tradition in der <i>gawęda</i>	85
1. Grundlagen der <i>gawęda</i> : Erzählen – Geschichte – Authentizitätsfiktion	85
2. Erzählte Geschichte(n): Die Ablösung von finalisierter Geschichts- betrachtung	97
3. Jenseits von reiner Mündlichkeit: Die <i>gawęda</i> – erzählter und erzählender Habitus	100

3.1	Oralität in der <i>gawęda</i> : Abgrenzung zum russischen <i>skaz</i>	100
3.2	Habitus und Narration: Literatur und Gesellschaft	105
3.3	Habitus und Nation: Die narrative Erfindung der <i>szlachta</i>	107
4.	Die Episierung der <i>gawęda</i> – Konturen der historischen Prosa	116

II Literarische Projekte

German Ritz

Romantische Ironie als Form des Ausbruchs aus dem neuen Modell der nationalen Literatur und als ihre Erweiterung	125
Die romantische Ironie. Die Handhabung eines Begriffs	125
Romantische Ironie in der polnischen Romantik	127
<i>Balladyna</i> und die Konstituierung der romantischen Ironie	129
Die romantische Ironie im Dienst des Dichter-Ichs in <i>Beniowski</i>	140
<i>Fantazy</i> und der Abschied von der romantischen Ironie	151

German Ritz

Romantische Frenesie als Konzept der Bildlichkeit	157
Frenesie als Begriff der französischen Literaturgeschichte	157
Frenesie und ihr europäischer romantischer Kontext	159
Gibt es eine polnische romantische Frenesie?	161
Juliusz Słowackis frenetische Körperbilder	163

III Spätromantische Positionen

Gregor Bühlmann

Sztyrmersche Probleme (mit der Romantik)	183
Einleitung	183
Zu Leben und Schreiben	184
Das literarische Werk	186
Verortung im literarischen Kontext	188
Sztyrmers Kulturmodell als Metapher	193
Gesellschaft	195
Religiosität und ihre Konsequenzen	196
Zur Welt des Biedermeier	200
Zur Literatur des Biedermeier	202
Die lächerliche und die tödliche Romantik	204
Gelenkte Lektüre	204
Metaliterarizität	205
Intertextualität	206
Die Gefahren der Romantik	209
Die Verbrechen der Romantik	211
Flucht in die Uniform	217

German Ritz	
Zwischen Dichtung und Verschwörung. Spätromantische Wiederholung einer romantischen Ich-Figuration bei Roman Zmorski.....	220
Das kulturelle Feld der Cyganeria Warszawska.....	220
Das sekundäre romantische Ich.....	223
<i>Lestaw</i> – der Versuch eines programmatischen Poems.....	230
<i>Lestaw</i> zwischen Sublimation und Sinnlichkeit.....	230
<i>Lestaw</i> und seine ‚existentielle‘ Selbstbegründung vor dem Tod.....	235
Die andere Improvisation.....	239

IV Der autobiographische kulturgeschichtliche Horizont

German Ritz	
Erinnerte Zeit der Romantik.....	245
‚Romantische‘ Autobiographie.....	245
Zur Auswahl.....	248
Zwischen (Adels-)Familie und Staat. Das andere Projekt der Nationswerdung ...	249
Nation und Rzeczpospolita. Das ‚kolonialistische‘ Kartographieren der Erinnerungen.....	252
Zwischen Ost und West. Polnische Identität im Wechsel der Kulturen.....	268
Polenbegeisterung und kultureller Minderwert.....	270
Fremderfahrung in der Emigration (in der Schweiz).....	273
Zwischen Integration und Widerstand. Das andere Integrationspotential des Alltags in den verschiedenen Teilungsgebieten.....	277
Das andere Recht des Körpers und des Geschlechts. Oder die bedrohte Privatheit in einer geschichtsträchtigen Zeit.....	300
Die andere erinnerte Romantik.....	323
Personenregister.....	335
Die Autoren des Bandes.....	343

Einleitung

Die polnische Romantik bildet unbestritten den Kern des polnischen nationalen Erbes. Ihre Beschreibung führte im 19. Jahrhundert zur Herausbildung der polnischen Literaturwissenschaft und die Studien zur Romantik gaben im 20. Jahrhundert noch lange den Maßstab literaturwissenschaftlichen Arbeitens vor. Dieser hohen nationalen Wertigkeit, die nach 1989 verschiedentlich in ihrer Aktualität angezweifelt wurde, steht das weitgehende Fehlen polnischer romantischer Literatur im Weltkulturerbe gegenüber. Die frappante Asymmetrie hat immer wieder die Gemüter – vor allem die polnischen – bewegt. Słowacki ist ein großer Dichter, aber nur ein polnischer. Das Problem scheint nicht in der Übersetzbarkeit der romantischen Texte zu liegen, die polnische Romantik teilt im Wesentlichen die poetischen Muster der europäischen Romantik, sondern in der spezifisch polnischen nationalen Funktion ihrer Rezeption. Die polnische Romantik entsteht gleichsam erst in der Rezeption, entsteht in ihrem appellativen Charakter. Die Texte haben diesen nationalen Leser, der über das Fehlen der Nation ein besonderer war, aber nicht nur von außen bekommen, sondern auch diesen selber entworfen.

Für die Auslandspolonistik, die meist mit der Moderne beginnt und sich mit international bekannten Autoren wie Gombrowicz, Schulz oder Miłosz wissenschaftlich auseinandersetzt, wird die Romantik zur besonderen Herausforderung. Sie vermag zwischen Innen- und Außenperspektive nur schwer zu vermitteln – und dies erwartet man beiderseits von ihr – und findet nicht leicht eine eigene Position. Sie weiß, dass eine Revision der polnischen Romantik die Schablone der nationalen Rezeption aufbrechen kann, sie weiß aber auch, dass ihr bei einer solchen kritischen Überprüfung der Gegenstand selber abhanden kommen kann. Gibt es eine polnische Romantik ohne polnische Idee? Oder konkreter lässt sich beispielsweise das für einen Westeuropäer widerständige mystische Spätwerk Słowackis auf bestimmte poetische Textverfahren zwischen Romantik und Moderne eingrenzen? Bringt der Eintauch von polnischen nationalen Werten, wie patriotische Überzeugung und religiöses Bekenntnis, für die Zugehörigkeit zur europäischen säkularen Moderne eine wirkliche Einsicht in das komplexe Phänomen? Die Möglichkeit einer Revision ist nicht auszuschließen. Die Neubewertung oder Umwertung der polnischen Romantik aus der Position der Moderne oder des größeren europäischen Zusammenhangs scheint aber zu kurz zu greifen. Die alten und überstrapazierten Dichotomien des 19. und 20. Jahrhunderts von Tradition und Moderne sind aber noch zu präsent, um adäquatere zu gewinnen.

Die hier vereinten Studien zur polnischen Romantik stellen sich den Grundfragen polnischer romantischer Literatur und nationalphilologischer Aufarbeitung und suchen ihre Prämissen nicht auszuhebeln, sondern in verschiedenen methodischen Zugängen neu oder anders zu beleuchten und anders zu kontextualisieren. Romantik wird hier wesentlich in ihrer Funktion der Nationsbildung verstanden, d.h. in der Klammer von Literatur und Ge-

schichte. Geschichte bildet nicht nur den roten Faden durch die verschieden geleisteten Geschichtsentwürfe, sei es mit der Hilfe einer neuen Erinnerungskultur in Mickiewiczs *Pan Tadeusz* oder in der alten Form der polnischen Adelsplauderei bei den nach dem gescheiterten Novemberaufstand in Polen verbliebenen Prosaautoren wie Rzewuski u.a., sondern die Geschichte meldet sich auch in den poetologischen Entwürfen wie der romantischen Ironie oder der romantischen Frenesie zurück, indem die Geschichte, hier nun mehr als historische Erfahrung, die literarischen Projekte, die sie aus der westeuropäischen Tradition aufnimmt, radikalisiert und ihnen eine eigene, polnische Form gibt. Beide – die historischen Entwürfe und literarischen Projekte – sind gleichzeitig rück- und vorwärts orientiert und werden in diesem Paradoxon stets auch an den Rand der Romantik gedrängt und damit zum frühen Teil der Moderne. Am stärksten macht sich dieser Gegensatz am Phänomen des polnischen Messianismus fest, der zwischen Sakralisierung und Säkularisierung oszilliert.

Die acht Studien konzentrieren sich einerseits auf das zentrale Doppelgespann polnischer Romantik, auf Mickiewicz und Słowacki und rekrutieren ihre Beispieltexte vor allem aus der Zeit der 1830er und 40er Jahre, d.h. aus jener Zeit, in der die polnische Romantik zwar ihre zentralen Werke schreibt, aber gleichzeitig in ihrer speziellen Form der Emigrationsliteratur auch bereits Teil der Spätromantik wird, und sie suchen andererseits diesen spätromantischen Charakter literaturhistorisch zu erweitern und zu untermauern, indem sie zwei literarisch und weltanschaulich sehr verschiedene Exponenten der sog. Heimatliteratur einbeziehen, die in den 1840er Jahren im konspirierenden Polen bzw. im neuen, aber fremden Machtzentrum Polens nach dem gescheiterten Aufstand in Petersburg entsteht, Zmorski und Szyrmer. Die drei Teile von historischen Entwürfen, literarischen Projekten und spätromantischen Positionen erhalten in einem abschließenden längeren Teil eine kulturhistorische Rahmung, in dem anhand von Memoiren aus und zu der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das große literarische Projekt der Nationswerdung aus der ‚authentischen‘ Perspektive der privaten Erfahrung zu bestätigen, zu konkretisieren, aber auch auszudifferenzieren versucht wird.

Die hier versammelten Studien sind aus einem vom Schweizerischen Nationalfonds von 2003 bis 2008 geförderten Projekt hervorgegangen und stellen eine Auswahl der von den Mitarbeitern und dem Leiter abgefassten Beiträge. Der aktuelle Projektband schließt eng an den 2007 publizierten Konferenzband *Romantik und Geschichte: polnisches Paradigma, europäischer Kontext, deutsch-polnische Perspektive* an. Die Anlehnung an dessen Titel ist Programm.

Der Herausgeber, im Frühjahr 2010